

Levonik

der

Wolf. Giller. Schule

in

Leipzig: Ramin

Band IV.

Abgelegt im Jahr 1939

A. Vorkhoff,
Vollwart.

23

Die Fragen des Arbeitsauftrags zum Bürger
traf die Problematik der Zuverlässigkeit der Ma-
ssen. Ob. Oberpfalz mit 100. Von der Arbeit,
vorüber der Frage nach der politischen Zu-
verlässigkeit hing hinunter die gesunde Zu-
kunft des Landes wie ganze Familien
ab. Diese Antwort war zu wichtig. Auf-
träge mit Grundlagen für alle unsere, vor
 allem für die Förderung der deutschen Volk-
ungesundheit mit der sie hiermit ergebenden
gesetzlichen Folgen. Die Verantwortungen
für die politische Verantwortlichkeit hatte die
NSDAP zu übernehmen; in Preussisch. Provinz
für die ungesunde Arbeit mit und
den Gesundheits- der Zellen und Arbeit
zu. Nach einigen Tagen über einen
zu verantworten. Unabhängigkeit und
nicht. Das Verfahren würde nach einigen
Monaten wieder abgebrochen werden.
Das Eingriffswortverfahren in die deutsche
Volkstümlichkeit in Angriff genommen. In
fünf Abteilungen würden und werden
nun die Massen gegründet. Abt. I zu 10
die Volkstümlichkeit, die abt. für die deutsche
mit ist die deutsche im Kampf gegen; Abt.
II hatte die deutsche Mitläufer zu gewinnen,
die nicht abt. waren. Abt. III gegen
das halbschlechte Volkstum, die nicht im
Fischen und Fischen nur Fischen von
genügsamer Spinnung; Abt. IV zum

zirkulär die Christen, die Muselman zu werden,
 als geliebte Bekannte zu werden sind. In der
 letzten Stufe zu / am wenigsten / werden die
 Christen mit Muselman mit jener Christen, die
 sich so weit vergreifen, daß sie gegen ihre eigenen
 Glaubensbrüder Götter mit Blatte haben in den
 Götterkulten und den Zerstörung setzen. Können
 vorstellbare Fortschritt haben die Christen der
 Ably. I zu vermeiden, gegenwärtig sind die
 der Ably. I; das Vermögen der nach Ably. II
 Fingerringen wird unter Umständen
 verkauft genommen. Ably. I - die Christen.
 den - werden antizipiert und haben nicht
 ihrer Antizipation in die Öffentlichkeit zu gehen.
 Die Fingerringenarbeiten - ein Kaufman
 für Jabra - haben noch am Anfang. Die klein-
 rüstigung selbst ist groß, und jeder hat noch
 Zulassungsmöglichkeit, der kein einmal zu
 reisen hat. Ein Mittel hat die Aktion: Die
 Menschen im Ort haben sich nicht Mühe, die
 dritte Gruppe zu einem Zugangswege
 zu kommen; es nicht sich selbst vorzüglich befragt,
 hat sich in der Arbeit mit.

Die geliebte Gruppe und das römisch-katholische
 Bekenntnis sind in der sehr tiefen Gefahr.
 Es ist bekannt, daß geliebte Gruppel selbst Ant.
 Hauptbestandteil waren, daß sie die "Mittel" zum
 zur Zerstörung haben müssen und die Kali-
 gion zu jenen selbst der Zerstörung zu mis-
 brauchen. Von dieser Gruppelheit war nicht

75
Der Pfarrer Kutschka, der bis zum Kriegsausbruch
für die Kirche, dann die Kirchenfreizeit
im Pfarrgarten in einer Kiste sorgfältig aufbewahrt
und flüchtete. Er versuchte, für Winter anzu-
treten und sich einen geeigneten Aufenthalt bis
zu dem Februar zu suchen. Am 10. 2. 40 hat er auf
meine Veranlassung für den Ort gewonnen. Die
ersten Tage wird er nur nach dem Gottes-
dienst in der kirchlichen Kirche; mit kirchlichen
und Pfarrern großem Erfolg sein und
weiter mit dem Erfolg.

Ein Zusammenfluß der gesamten Winter-
zeit, also Abt. 4, eventuell 3, mit der Ab-
gefahr... ist besser mit der Gefahr nicht
nachweisbar; das ist ein Zusammenfluß
ist, die ist aber eher gut nicht kontrollieren
lassen. Das Verbindungen zu Kongressen
bestehen, ist es sehr angenehm, mit
einer Propagandaarbeit für die Winterzeit.
Bis zu dem gesamten Winter besteht auf dem
Ort; ist das Anfang März der Anfang der
Zeit, demgegenüber der Zeit der
Veranstaltungen im Ort festgesetzt werden, da
zu Fall die Jahre zum Winter auf-
merksam. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe
weil diese Abteilungen mit großer
einer Person kommen.

Am dem ersten Abteil mit der Person
zeit ist ein sehr wichtiger Punkt.
Die Verantwortlichkeit ist sehr groß.

Inzwischen ging der Kampf um die geistlichen. Und
 dem Kaiserlichen Meer bis zur kaltensee hin
 mit Eisen, seiner uns selbst gegnerischen Weg
 gegen seine, seine Unvollständigkeit ist ein
 Vorläuf der Kassehandlungen in der fließenden
 Straße immer wieder offen. Die tiefen
 zu, in der Gasse kein Gleiches findenden
 Kassehandlungen bei ihm (11.7.41), Smolew (7.8.41)
 Uman und Gornel (bis 11.8.41) und bei Wolibje
 Ludi (24.8.41) liegen die Kalin - Linie zusammen
 man brauen, findet der der baltische/ische Genat
 ist zum Beginn auf Straße bereitgestellt
 sollte. Der Wiarna - Priamt, außer Riew,
 dann am Arowden Meer waren ungezählte
 Gefangene, Kasse, Gefährte in einem Gant
 gefallen. Das ganze verbliebene Gantgebiet der
 Torgsch bis der Leningrad, Mordwin, zum
 Donzbrücken bis zu der Wsow - Meer mit
 einem großen wirtschaftlichen Gefährten ist
 in einem in einem Gant. Nur ungezählte Torgsch in
 glücklichen, vorübergehenden, können zu bequemen.
 Der Torgsch wird ist ein Ort über dem Trauma
 Torgsch Gefährten ab, der in einer neuen, in
 logischen Kränklichkeit, in der überlebenden Torgsch
 Leningrad und seiner Kassehandlungen, wie die
 nur bei Kalin zu finden sind, eine Menge
 von Familien in dieser Zeit bringt, welche
 ein Jahr in Konzentrationenlager betreibt,
 Torgsch. Warum der gefährlichen Torgsch ein
 bringt, die selben Gefährten sind der Torgsch

im Ort selbst nicht zu sehen. Diese Pfeilspitzen
am 18. Dezember 1941 hat seine Vorgesetzte, die vsk.
mündig mit dem Materialen 1940 begünstigt.

Ein Herrmann, Mitarbeiter des Ortsrates,
brachte mir am 6. Mai 1940 nachmittags gegen
6 Uhr einen mit einem Pfeil versehenen
Querschnitt, mit dem im großen Pfeilspitzen
ein gelblicher Punkt mit einem Pfeilspitzen
Punkt: Polan! Herrmann! Der dritte Mai
ist darüber gegangen, ohne eine Änderung
zu bringen. Das heißt sich nicht mit dem
Gefühlswort bringen. Vorher nicht die
Gefühlung. Gelf und Gott! Gelf habe ich! -
Das Blatt hatte, mit Reißzwecken an
einem Kissen des abstrichen Kissen
befestigt, gegenüber dem Lokal Zeit
an der Kasse des Orts - Gitter. Kasse
mit Verbindungsstelle der Länge nach
nach dem Pfeil gefaltet in Pfeilspitzen
hinein zum Pfeil um 5:5 fünf Uhr
abgenommen werden. Es soll noch
ein zweites Jettel an dem Ort sein.
Hinterher werden sein, über dem Pfeil
nicht zu vermitteln war. - Diese
Veränderung zum Pfeilspitzen für die gelblichen
Kassenschnittteile sollte pflanzlich sei.
ne. Tatsache, die bisher nur als Vermutung
galt, dass im Pfeilspitzen ein Pfeilspitzen
nicht möglich ist. Diese Vermutung
sollte sofortige Befragung sein.

bestand in Pjeterowitz. Kamen eine geliebte
 die Abreisepersonen. Diese Fräulein
 hat! Ihr Vorgesetzener war Gutsdank! Es
 hatte eine Aufgabe.

Nach einige Wochen vorher waren Rats.
 arden gefallen, wie: Hier werden nicht
 die kleinen Uniformen einbringen! Das muß
 ist diesen Maßnahmen keine große Bedeutung
 bei, die Folge ist istliche nicht unter dem
 Einfluß der Abreise gegenüber jenen P.
 können gefallen werden. Zum Unterschied
 brachte mich eine Mitteilung von Mitte
 April 40, nach der ein junger Mann beauftragt
 haben sollte, sie hätten hier ihren geliebten
 Verband in Scharlag und auch in Pjeterowitz.
 Kamen, sie hätten hier ihre Kräfte und
 Abreise, ein geliebter Offizier habe und
 organisiert alle von Kadowitz aus. Es sollte
 keine Frage, und die kleinen werden auf
 alle einwirken, meinte er, als ihre auf.
 gegengestanden würde, daß er die kleinen.
 den haben sollte, da er sonst noch ebenfalls
 unter der Hand stehen würde. All'
 dieses Unklare hätte sich ihm aufgedrängt.
 von Kadowitz in selbst. Und dann
 am 7. und 8. Mai konnte ich verstehen, daß
 schließlich Material dem Kreisleiter weiter,
 müssen. Ein gewisser Kotschuk, früher geliebter
 der Polizeibeamter, versuchte in Kadowitz-
 gora, inprola, man sollte sich nicht wundern,

[illegible]

In den Monaten Juli und August war selbst in der Öffentlichkeit der Arbeitsdienst der Polen Arbeitsdienst geordnet. In den Gruppen Grütters fuhren Red. bzw. Motorradfahrer gelbige Propagandazettel auf das Pflaster zuwerfen, ohne daß sie zu lesen geduldet wurden. In diesem Ort mußte man davon, daß ingroßartige Zirkeln, die in Stuttgart und gelbter Gruppe bei den gelbigen Vertrauensleuten zum Gaud zu Gaud gingen. Zwischenmündliche verteilte Person in gelbigen Aktivistengruppen, die konnte ich selbst überwachen und feststellen, beim früheren gelbigen Polizisten. unter stützige bzw. seiner Frau, da er seit dem Beginn der Kämpfe zuhause war. Auf seine Kunst der Name Katko auf. -

Günther Katko hatte sich im April 1941 die Frau, die freiwilliggenommen, ein Parteibildnis der NSDAP zum Parteibildnis zu tragen, das er geschildert haben wollte. Es hatte ihn nicht kommen lassen, um auf den Kampf zu helfen. Am 31. 1. 1949 geboren, war er ein pflichtfertiger Mann. Er war keine Mittelgröße, mit nichtspitzen Augen, das mühsamste, ablesende - das Problem ist gelbige Intelligenz. Er hatte das gelbe. Im Gymnasium in Charley besuchte er auch die Schule. Er wuchs mit seiner Mutter auf der Hofgasse auf in einer kleinen Wohnung, da im Hofgassegebäude an der Wolf-Gasse.

Krug, links einsteckt oben auf dem Tisch aus
Glas, der den Grubenbau betraf. Ich sah
das Mangelhaft, aber nahm auf den Inhalt
des Inhalts zu, sollte jedoch nicht als
andere Krüge in der Stadt (auch in der Höhe
wegen besonderer Verhältnisse aufpassen
war) und war sich nicht über die Sache
klar. Ich steckte die Krüge auf mich und ging
hin. Das Paradies war so, als ich
sah, das die Krüge abgeben, da es
stark zu merken war. Ich sah einen Krug
geben, der nicht gut war, mühte er
sich mit einer Aufführung der Krüge
auf den Tisch. Ich sah einen Krug
nicht, kann nicht die Krüge zu sehen. Eine
Aufführung war nicht gut; das war mit
dem Moment in der Zeit und der Höhe
nicht, der Krüge. Ich sah einen Krug
nicht ein Krüge, mein Krug in der ge-
liffen Zeit, nicht zu sehen. Ich sah
ab mit den Krügen, Krüge, Krüge, die Krüge
mit dem Krüge! - Ich sah einen Krug
in die Krüge, es war nicht gut; dann ging
er auf meine Aufführung.

Ich wollte mir glauben über den Fall, das
es war ein Krüge. Ich sah einen Krug
die Krüge einzeln. Zwei Krüge
ich sah einen Krüge, in der Höhe mit
Krüge. Krüge. -

Ich sah einen Krüge, Krüge. -

ganz die Opfer des Opfers Han Maurel, wolle ich
 sich das Gedenken der Befehlshaber bei Wismar-Friedrich;
 und in dieser Lage traf mich das Verhängnis
 sowie über ganz gelassen Gefühlszustand im
 Ort: In der Nacht vom 11. zum 12. 10. mit dem
 morgens in der Morgensstunden das 19. 10. 41
 stieg die Nachtgelage zu, stieß sich das Netz,
 in das sich Kater und Ganssen verwickelt
 hatten. Entgegen dem Lärm griffen das
 böse Gewissen auf viele Gefühle. Das
 muß junge Leute waren aus den Fesseln
 ferngefallen, in Gärten forttraugeten
 werden. Es würde sich im Ort. Man
 meinte keine noch zu helfen in Lärm
 und Angst vor allem, was noch kommen
 konnte. Verfaßt waren:

Gartnisch Josef, geb. 20.7.04, Franzel Agolonia, geb. 9.2.24,
 Franzel Martin, geb. 5.5.20, Hadasch Josef, geb. 17.3.23,
 Hadasch Richard, geb. 21.2.25, Kater Philip, geb. 5.10.17,
 Kater Günter, geb. 31.1.19, Kroll Bismarck, geb. 6.5.25,
 Thoma Peter, geb. 2.4.09, Pannsch Anton, geb. 12.1.07,
 Pannsch Konrad, geb. 1.2.23, Gertelowitz Hansluis, geb. 5.9.06,
 Thoma Hilfer, geb. 16.6.15, Kötter Hansluis, geb. 15.11.14,
 Jorka Josef, geb. 17.5.10, Thoma Margarete, geb. 22.3.16.

Wußte im Augenblick waren die Fingernamen
 tätig; ein angesehener Pfarrer (Gertelowitz)
 war dabei, der sofort eine ein Aufseher
 geben sollte. Mafsen traf Gertelowitz das gleiche
 Loos. Maria Franzel meinte, daß das Verhängnis,
 zu dem sie selbstgehenden Leuten der Nacht:

„Meine Mutter ist gefallen für das Vaterland“, sind
 in unsern jetzt sterbenden für „Gegensatz“. Ihr Bruder
 Vinszent war 1940 in Belgien als erster Toten
 mit dem Ort Pryzowitz. Kamine bei der Kloppe
 gefallen! — (22. Mai 1940, Lilloccourt (Belgien)).

Unsere weitere Einzelverhaftungen folgten in den
 nächsten Tagen. Mit noch einmal sollte die Hals-
 geißel zu einem großen Pflanz wird: In der
 Nacht vom 14. zum 15. November 1941 wurden 44
 weitere Angehörige der jüdischen Widerstandsbew.
 eingewiesen verhaftet. Die Folgentuningen führen
 die Nacht zum 16. und 17. Letzter sollte nicht
 missen. Über den Ort aber keine der Person-
 gen; die große Rufe der Aufregung bei
 der jüdischen Volksgemeinde, Johnstilla bei
 dem Ort. Die meisten offenen Bauplanze.

Die waren die Konzentrationenlager in
 Anstalt, die Verhafteten, zum Teil in Misch-
 lousitz; die Eltern kommen zu uns, haben,
 behalten. Es konnte nicht mehr sein. —
 Hatte sollte nicht sein sollen. —

Die Bauleitung war größer, als man es
 gedacht hatte, war geduldet, nicht mehr
 nach dem Umbau der Bauleitung. Es galt,
 zu bauen; es galt, abzurufen. Das
 mit Befehl durch andere schnell und
 zuverlässig und — es muß sein — eine große
 gegenseitige Verantwortung. —

Am 15. 11. war es mittags mit dem jüdischen
 mit einem 44. Oberbefehl zu einem Ort.

zum, das inoffizielle Aufgebot im Rathaus
des 44. Lagers eröffnete und, das am 18. 11. 61
die drei Hauptpersonen, Kalko, Kadach
und Thoma fünfzehn Kronen fingen und war
den sollten. Die Festsetzung sollte im Ort,
zu Warnung für alle anderen öffentlich,
stattfinden. Die Vorbereitungen des
Orts für die Ortsgemeinschaft zu treffen die
Vorbereitungen in gelisteter Angelegenheit zu über-
nehmen und zu handeln war meine selbst-
ständige Aufgabe. Kurz vor dem Ort - der
Gedanke, - das der Angelegenheit, die
Festsetzung der Angelegenheit befragen. Kurz vor.
Das ist mir eine Angelegenheit im Ort. Es
brauchte keine gelisteten Angelegenheiten,
die auf Jahre hinaus nur Aufschub zu gelisteten
Angelegenheiten und später Förderung
gesehen werden. Die Angelegenheit blieb
geheim. -

Am Sonntag, dem Festtag meiner Partei, die
überhaupt nur zwei Tage, am 16. 11., fand die erste
Gesitzung einer Parteigemeinschaft, jedoch aus der Offi-
ziell, der unter dem Vorsitz der Partei selbst fand
am folgenden Montagabend war. Die Sitzung
wurde ohne Präsenz, im Ort der Partei. Be-
sonders herzlich, aufgezogen, und ist war, um
den gelisteten Platz der Angelegenheiten und den
Ort der Angelegenheiten einträchtig gegenüber,
zustehen, den Angelegenheiten der jüngeren Partei
früher Schlosserei. Es war ein solches

feierlicher Anblick, all die jungen Gläubigen
 sich selbst gegenseitig die Hände umgeben im Krei-
 se. Der Predikant befand sich in der Mitte,
 umgeben von den gepflanzten, blauen, aber
 schon fast verblühten Blumen. Vor der Predikant
 der Herr. Wässon ging dann hinüber zum Altar.
 Es war wohl ein junger, sehr einflussreicher Geist-
 licher Oberstufel. Er hat mich. Vor ihm stand der Herr.
 ganz über dem, was mich bis auf den Grund ge-
 schickte. Hier sah blühende junge Kunst, die seine
 Freude, und die - irgendwo in einer Zelle - frei-
 lich lebende tote mit demselben Geist, der eine
 neue das gleiche Kunst, auf der der Geist ge-
 weilt stand.

Am Tage der Predikation war der Grundbesitzer
 der die Kirche abzugeben hatte der Herr. Wässon
 im 2. Hofe markiert und besetzt gegeben. Am 9. Hof war
 von die Vorbereitungen auf den Grundbesitzer
 beendet. Am 10. Hof waren die Räume in der Mitte
 der Kirche waren um den aufgestellten Tisch
 die Pflanzen mit viel grüner Pflanze gepflanzt.
 Der Herr. Wässon besetzt. Unter dem
 gemeinsamen Hof stand es ein sehr großer
 Saal mit einem hölzernen Tisch mit
 einem neuen Tisch. Der einfache Tisch
 stand abseits hinter den Räumen bereit.
 Der Herr. Wässon gegenüber stand ein sehr
 großer Holzschrank mit 100 Kisten mit
 Tücheln und Geweben auf. Abgerundete
 Kisten waren nicht getroffen. Zugewandte

waren die Gefangenen, die gegen 8 Uhr unter Polizeibegleitung in Polizeiwagen vor dem Caffee rings. stehen waren, aufgeführt worden. Gegen 10 Uhr hatten sie Mäntel, Hüte und Handschuhe abgelegt und wieder die Hute befestigt. Die „Horte“, die mit 50 spezialisierten Inspektoren und Offizieren aus dem Polizeibüreau zusammengebracht waren, war dem Kommandanten mitgebracht. Der Major auf der Straße vor dem Hofplatz. Hier angekommen, wurden die drei Gefangenen aufgestellt und der Jüngste in der Mitte in einem der Gefangenen, flankiert von zwei seiner goldnen Hütensoldaten, die die Gefangenen zu bewachen hatten, marschierte, rechts und links wurden begleitet von Begleitern in Zivil. In der ersten Reihe in der Mitte ging Thoma, gefolgt von Horte, hinter ihm Kadach. Die 50 Mann der Polizeibüreau, begleitet von einem Polizeibüreau, die den Jüngsten bewachen, marschierten hinter den drei ersten Gefangenen. Die große Menschenmenge, die sich versammelt hatte, bildete eine breite Masse. Vor den Gefangenen angekommen, wies Horte auf dem mittleren Tisch die Aufstellung auf, rechts von ihm war sein Name, links Kadach. Die Polizei begleitete ihn in einer Reihe in drei Gliedern an der Spitze an, so daß mit der Unterstützung auf der rechten eine offene Barriere aufstand, in dem die beiden Gefangenen von beiden Seiten die Aufstellung aufstellten.

[illegible]

nach einer Weile, sein Vater steht da, seine Tante
 mit dem zwanzigjährigen Kind auf dem Arm.
 „Tata“ ruft er. Da spricht ein Kelchbehalter
 ein, frisst die Torte zum Platz. „Das ist nicht
 für Sie!“ meint er. Inzwischen sind drei
 Weizen die Hände auf den Rücken gehoben.
 Der Vater. Ein furchtbares Kommando: „Jah,
 geh fort!“ Die ein Weiser macht Hatto
 kauft und frisst die fünf Hülsen der Voge-
 lung auf dem Tisch, die zwei Gauleer ihm
 mag. Er steht auf dem Tisch, ebenso die
 beiden anderen. „Gulgen frei!“ brüllt
 das Kommando. Die Pflinger werden
 über die Köpfe gestrichen. Da - ein Pfri:
 „Sieh, zuge Polke!“ brüllt Hatto mit letzter
 Kraft und fast gütlich Hadash:
 „Jesus Maria, moja matka!“ Der Friede war
 dem ein Jude. Thome bruch zusammen, er
 verfiel nicht mehr zuweilen, als er schwermütig
 in die Pflinge gesehen würde. Das Ganze war
 eine Ungelagenei, eine Fekünte. Die
 Pfunde waren von den Fekünte beiseite
 gerissen, die Köpfe liegen ruhig. ein lei-
 pl finden bei Hadash, dann Köpfe wie bei
 Thoma. Hatto war meinetwegen die Dama aus, wenig.
 Da kamoffage mit den Pflütern und den
 gepfehlten Händen. Nach einer Weile hing
 auf er still. - 10³⁰ begann die Fekünte
 10⁴⁵ war sie beendet. -

Gütlich und unerschrocken war er, ließ die Dama

Philkins will save place for other western writers. V.
Palgrave better for school libraries. -

Sie zwei Ihr Jüngern die Kaiser. Wenn wir sie
 Sie abgepfiffen sind in den Bergen zurückgelassen. In
 Polizainsungen führt vor und wenn sie dann - wie
 Sie angesetzt - mit. Die Berge wüßte der Gipfel
 Nicht weiter zurückzuführen. nach einigen Tagen.
 gegenüber der Gemeinwesenhaltung natür-
 lich.

Am folgenden Tage kam von Jülich das neue Ge-
meinderathsgesetz. Stijnia gefürzten Grundstück.
das mit Bruch aufgegeben die Befugung. Aber un-
ter einer Größe steht, für..... das Pfänder
nicht ganz so gut zu warten. (Stijnia war
nicht der Dürfführung der Vorbereitungen beauf-
tragt.)-

Der Orthogonist - ist - offiziell vom 21. 11.
 Oktober vom 18. 11. 41 einen anonymen Brief,
 in dem ihm ein sehr schmerzhaftes Beispiel angedeutet
 wurde. „Der Tod unserer Kinder kommt über
 dich und wird nicht so fern sein ...“ beginnt
 mit Pflicht und unheimlichen Hoffnungen
 ganz mit Aufforderungen: „Nur kann der Tod unsere
 Kinder doch nicht so fern sein und wir
 müssen jetzt mit dir sein. Wir geben dir
 das Recht, das du jetzt dein Leben selbst in die
 Hand nehmen willst. Wir werden dich
 um ein Glückseligen zu machen.“

Unter dem Vorzeichen des 15. 11. 41 befindet
sich eine der zweiten gelochten Seiten meines jetzigen

Diktand, Nikolai Mendes, bis zum Weltkrieg
größtenteils Lehrer, wurde zu dem Kalin übergeleitet,
bis 1939 in Dnepropetrowsk. Darnach, bis zur
Kriegsunterbrechung

Zur allgemeinen sind die Vorstellungen von den
der Bevölkerung nicht für so groß genommen
worden, weil in der breiten Masse wenig über
die Vorgänge der Verfassungen bekannt war und
das Volk in seiner Tragweite nicht voll er-
faßt wurde. Daher wirkte die Einrichtung gewis-
senmaßen unvollständig, unbegründet. Das bewies die
Krise mit den Wahlen der Verfassungen,
die schon den letzten Schritt der Krise folg-
ten, daß die Krise schon in diesem Augenblick
von den Wahlen als größte Krise empfunden
wurde. Auf den Wahlen sollte man sich
stellen in der nächsten Lage und darauf
kein Wort mehr in gleicher Weise.

Wenn man im Ort ein solches Gericht nicht auf
in Kampfen leben einwirkte, so erfüllte sich das
das innerbittliche Gefühl an einer großen Zahl
Lebenden, die als Mitglieder der gelebten
Kriegsstandsbewegung verfaßt worden waren
in der Folge. Nach wurden einige mit den
Kriegern entlassen, darunter die Krieger der
des Kalin, der Nikolai Mendes. Das die Über-
zahl war in den Augen. Im November 1942, also
in der Zeit kamen mit den Verfassungen Krieger
fünfundsiebzig weitere Soldaten aus dem

zufliessen mit Bydowitz-Kamin, unter ihnen
auch jene der Gaule der drei Gingenstätten; Pannsch,
Bartoschek mit Louka. Die Kamine der Gärten mit
den Sargen sein. -

Was' soll, der sein Gott nicht zu erfahren sagt
gegen unser Volk! - -

4

Die Ortsbevölkerung hat im Tragen gelittener bei
keiner ungesunden, eigene Meinung, nicht
zu sagen Überzeugung. Aufmerksam die Dinge
bringen die Augenblicke folgend, ist sie allzu.
kriecht den verschiedenen Einflüssen, die von
unsern in die fremden tragen werden in mit.
gesamter Pausibilität folgend ausgelegt.
Diese mehr geistlich-mäßig als die des Futurists
bestimmte Haltung hat ihre Art. wie nach
sich. Dem gelittener Führer wird willig
Erfolgseifer geliebt; das aber nicht nach
furchtlos kriecht neuen Forderungen nach, wie
nach. Die Zeiten sind das Jahr 1919,
1919, 1920, 1921 - die Rüstungszeit, beides
nach. Das gleiche aber hat nach möglich
wäre, wenn die gelittene Einführung der Dinge,
haben wir nicht. Ein kleiner Kopf kann
kinglich-konsequenzen Taktik konnte zu
mit im Raum beiläufig werden. Die furcht
Pfandwörter haben allen Furcht hat, das king.
Lige gelittene Unwissenheit nicht gefühllos

Wpis w kronice szkolnej z 1939 roku.
dotyczy egzekucji Halki, Hadasia i Tomy
(w języku niemieckim)

/ Tłumaczenie z języka niemieckiego/

K R O N I K I

Szkoły im. Adolfa Hitlera

w Brzozowicach Kamieniu

/ wyciąg str.73-115/

Tom IV

/kroniki/ założonej w roku 1939

A.Birkhoff - kierownik szkoły.

Na potężnym froncie tymczasem toczyła się bój od Morza Czarnego po brzegi kręgu polarnego znacząc swą drogę żelazem, ogniem i krwią przeciwko wrogom, których nieludzkość pokazywała w toku działań bojowych wciąż tę diabelską potwarz. Olbrzymie i nie znajdujące w historii żadnego porównania - bitwy w okrażeniach pod: Mińskiem /11.07.1941r/, Smoleńskiem / 7.08.1941r/, Uznaniem i Gomlem / do 21.08.1941r/ i pod Wielkimi Łukami / 27.08.1941r/ - rozbiły pozycje p stalinowską, za którą gigant bolszewicki przygotował się do skoku na Europę. Pod Wiaźmą, Briańskiem, a przedtem pod Kijowem, pod nad Morzem Azowskim wpadła w nasze ręce niezliczona ilość jeńców, czołgów i dział. Cała zachodnia część Związku Radzieckiego aż pod Leningrad, Moskwę, dolinę Donu oraz wokół Morza Azowskiego znajduje się teraz w naszych rękach z wielkim gospodarczym /źródłem/ zapleczem.

W obliczu tych przytłaczających niewiarygodnych sukcesów wprost trudnych do zrozumienia, to tutaj w miejscowości rozgrywa się dramatyczne zdarzenie. W swoim naiwnym bezmyślnym prymitywie, w ślepych ~~fanatyzm~~ fanatyzmie i tępotie politycznej, możliwych tylko u Polaków doprowadza to wiele rodzin do wielkiego cierpienia, dla wielu osób znaczny koniec w obozie koncentracyjnym, a miejscowości Brzozowice Kamień przynosi wątpliwą sławę, że tutaj się odbędą pierwsze stracenia przez powieszenie.

To końcowe wydarzenia w dniu 18 listopada 1941r / na swój prolog, którego początek/ poprzedza historia której początek /miała miejsce/ w maju 1941r. Dnia 6 maja 1941r po południu około godz. 18-tej pewien górnik współpracownik Ostgrupy przyniósł mi arkusz /papieru/ wyrwany z zeszytu, na którym ołówkiem w języku polskim grubymi literami napisano:

" B r a c i a P o l a c y !

T r z e c i M a j p r z e s z e d ł n i e p r z y n o s z ą c
z m i a n y . N i e d a j c i e s i ę w t r ą c ą c z r ó w n o w a g i
N i e t r a ć c i e n a d z i e j i , P o m ó ż n a m B o ż e !
N i e c h Ż y j e P O L S K A !

Arkusz ten był przymocowany pluskiewkami na maszcie latarni naprzeciwko lokalu Zaika, na rogu ulicy Adolfa Hitlera i ulicy Połączenia i wisiał na wysokości głowy / podłuznie/ wzdłuż wiatr jego załamywał, /wspomniany górnik/ gdy szedł do pracy o godzinie 5,15 rano zdjął go. Na innym miejscu druga ulotka miała być podobno zbaleziona, nie było można jednak nie konkretnego stwierdzić, gdzie taka miałaby się znajdować.

To wezwanie /apel/ skierowane do ludności polskiej-do przetrwania z miejsca wyjaśniło fakt, że w Brzozowicach Kamieniu istnieje grupa polskich aktywistów, a co dotychczas tylko było przypuszczeniem, opieranym na nieuchwytnych i nie określonych pogłoskach: bądź co bądź musiało to zwrócić moją uwagę. Ta grupa stała się bezczelna. Jej działanie było zdradą stanu . Ja miałem /duż/ zadanie.

Już kilka tygodni wcześniej słyszało się takie powiedzonka jak: niebawem zdejmniemy wam te brunatne mundury ! Nie przykładałem do tych meldunków wielkiego znaczenia, gdyż takie i tym podobne wypowiedzi padały najczęściej pod wpływem alkoholu pod adresem młodych SA-manów. Jedno zawiadomienie z połowy kwietnia 1940 r. kazało mi nadstawić uszy. Według tego pewien członek Młodej Polski miał twierdzić, że w Szarleju mają już polską organizację i również w Brzozowicach Kamieniu, mają już opaski i odznaki i wszystko organizuje i prowadzi jakiś polski oficer z Katowic. On się niczego nie boi, a ci brunatni wszyscy będą uciekać- on tak powiedział gdy mu ktoś radził, by zaniechał tego głupiego gadania, gdyż może on także skończyć pod murem.

Wszystkie te niewyraźne przejawy, teraz dzięki znalezionej polskiej ulotce stały się jasne. Już 7 i 8 maja mogłem " Kreisleiterowi" przekazać dalszy obfity materiał. Niejaki K o r f a n t y, przedtem polski urzędnik policyjny, zamieszkały w Kozłowej Górze, powiedział, iż nie należy się dziwić jak wkrótce dowiemy się nowości. Długo już nie potrwa, jak zacznie się kosić i wyrwać. Ludzie słyszą tylko same kłamstwa w gazetach i wierzą tylko w to co głosi prasa hitlerowska. On ma wiadomości z innych źródeł a gdyby ludzie mieli o tym pojęcie, dopiero by się im oczy otworzyły. Niedługo a zabraknie drzew, aby wszystkich hitlerowców powiesić....

Inny zaufany informator potrafił donieść szczegółowo aż do drobiazgów:

" Polska będzie dalej istnieć! Do wszystkich organizacji NSDAP mają być wprowadzeni zaufani Polacy, a ci zamaskowani mają pełnić usługi szpiegowskie. W Brzezinach / Sl./ istnieje także organizacja Polaków, a pieniędzy mają pod dostatkiem. Dla Brzozowic Kamienia rozglądają się za zaufania godnym człowiekiem. Centralą polskich organizacji ma być Warszawa. Jakaś kobieta z Szarleja wykonuje ~~usługi~~ czynności kurierskie. Pozdrowienie organizacyjne brzmi : " Cześć i Chwała".....

Przypuszczenie o istnieniu polskiej organizacji ruchu oporu, okazało się faktem dokonanym. Kamień trafił do kamienia. Odchodziły meldunki. Delikatny aparat /tajnej/ policji państwowej działał. Było szczęśliwą dla nas okolicznością, że Polacy lubili pić wódkę!. Tylko w ten sposób można było ich doprowadzić aby się wygadali.

W miesiącach lipcu i sierpniu 1941r polska aktywność dała się poznać na zewnątrz. Na ulicach Bytomia niepostrzeżenie cykliści, względnie motocykliści, rozrzucaли na jezdni polskie ulotki propagandowe. W naszej miejscowości opowiadano o tym, że pomiędzy zaufanymi Polakami kra-

Osobiście zdołałem przez zaskoczenie stwierdzić w rodzinach polskich aktywistów, schadzki podejrzanych osób, u byłego polskiego urzędnika policyjnego Ludygi względnie jego żony, gdyż jego od początku kampanii polskiej nie ma na miejscu.

A teraz wynurza się nazwisko H a t k o.

Hubert H a t k o pozwolił sobie w nę taką bezczelność, że przypieś sobie i nosił na rewersie marynarki odznakę partyjną ASDAP, którą podobno miał znaleźć. Kazałem mu się u mnie stawić, aby się z nim rozprawić.

Urodzony 31.01.1919r zaledwie średniego wzrostu, wysmukły chłopaczek o nic nie mówiącej przecież nieprzyniknionej i odpychająco zatwardziałej twarzy polskiej inteligencji. Uczęszczał do polskiego gimnazjum w Szarleju i podawał się za studenta. Mieszkał z matką i siostrą Elżbietą w małej altance na terenie ogródków działkowych przy ul., A. Hitlera, w lewo na wzgórzu przy parkanie, który ciągnie się, wzdłuż kanału kopalnianego. Hatko pracował nie regularnie, między innymi także na kopalni "Andaluzja", jednak nie miał więcej pieniędzy niż przeciętnie inni pracownicy kopalni / co w szczególności podpadło raz i drugi w drogerii / i dużo przebywał w drodze. Jego siostra miała w sposób powtarzający się podružować do Wiednia. Gdy go kazałem wezwać, oddał on odznakę partyjną na policji, gdyż zdaje się czegoś się domyślał. Musiał też mi na stół położyć poświadczenie urzędnika policji, gdyż wpierw nie chciałem dać wiary jego wyjaśnieniom.

Niczego tutaj nie można było wydostać, ani spojrzeć za maskę. Jego odpowiedzi były spokojne i krótkie. Z każdego słowa i całej postawy przejawiała się odmowa i ópór. Spostrzegłem teraz: tu stoi fanatyk, mój przeciwnik w robocie politycznej, jeden z wielu.

Zakończyłem naszą rozmowę tymi słowami:

" Chłopcze, chłopcze ! Ty igrasz z twoją głową ! " Spojrzeliśmy sobie bardzo ostro w oczy, stał sztywny i tępy, poszedł jak mu kazałem.

Pomyślałem o tym przypadku, lecz ja nie byłem urzędnikiem śledczym. I w tym przypadku powinna /była/ wkroczyć policja państwowa / gestapo/. Udało. mi się ustalić dwie rodziny, gdzie Hatko przebywał z pannami Toma i Romik.

Tam na froncie szturmowały wojska brzegi Morza Azowskiego, dopełniała się groza bitwy w kotle Brzańskim, a w tych dniach spadło nieszczęście na miejscowych polskich spiskowców. W nocy z 11 na 12.10. a potem jeszcze raz w godzinach rannych dnia 19.10.1941r, zadała cios policja państwowa / gestapo/. Zwarła się cieć w której zaplątali się Hatko i towarzystwo. Zgrozę i strach wycisnęło na wielu twarzach to złe sumienie. Szesnastu przeważnie młodych ludzi wyciągnięto z łózek i odtransportowano samochodami. W miejscowości nastąpiła cisza.

Nie odważono się ani szeptać w strachu i obawie przed tym wszystkim co mogło się jeszcze wydarzyć. Zostali aresztowani:

Bartoszek	Józef	ur. 20.07.1904r
Franiel	Maria	ur. 5.05.1920r
Hadasz	Raszd	ur. 21.02.1925r
Hatko	Hubert	ur. 31.01.1919r
Toma T	Teodor	ur. 8.04.1909r
Piwowar	Leonard	ur. 4.08.1923r
Toma	Wilhelm	ur. 16.10.1915r
Sówka	Józef	ur. 17.05.1910r
Franiel	Apolonia	ur. 9.02.1924r
Hadasz	Józef	ur. 17.03.1923r
Hatko	Elżbieta	ur. 5.10.1917r
Król	Kazimierz	ur. 4.05.1925r
Panoch	Antoni	ur. 18.01.1907r
Bartochowski	Stanisław	ur. 5.09.1906r
Kubica	Stanisław	ur. 15.11.1914r
Toma	Małgorzata	ur. 22.03.1916r

Aresztowani byli zatrudnieni przeważnie w górnictwie. Między nimi znalazł się szanowany mistrz krawiecki / Bartochowski/, który przedtem wydawał się jak niewinne jagniątko. W kilku przypadkach ten sam los spotkał rodzeństwa, Maria Franiel powiedziała tylko ze zdenerwowania do aresztującego ją gestapowca: mój brat poległ za "Vaterland", a ja teraz umrę za "Ojczyznę"!. Jej brat Wincenty poległ w 1940 r w Belgii jako pierwszy żołnierz Wehrmachtu z Brzozowic Kamienia. / 22 maja 1940 r Tirleconrad Belgia/.

Cztery dalsze pojedyncze aresztowania miały miejsce w następnych dniach. I jeszcze raz gestapo zadało wielki cios. W nocy z 14 na 15 listopada 1941r aresztowano 44 dalszych członków polskiego ruchu oporu. Przez całą noc tam i z powrotem jeździły wozy policyjne. Hatko był zmuszony mówić / Czytaj był torturowany/. W miejscowości nastąpiło milczenie. Wielki spokój zadowolenia w grupie ludności niemieckiej, cisza grobowa u tych innych. Nie odważyli się na otwartą walkę. Aresztowani znaleźli się w obozie koncentracyjnym w Oświęcimiu, częściowo w Mysłowicach. Rodzice przychodzili do mnie, prosili, zebrali. Ja już nie mogłem nic zrobić. Hatko nie chciał słuchać. Ruch oporu był dużo większy niżby się tego można było spodziewać. Rozrósł się o wiele więcej wokół sąsiednich miejscowości. Trzeba było ostrzec, trzeba było odstraszyć /czytaj sterroryzować ludność/.

Gestapo i służba bezpieczeństwa pracowały szybko i niezawodnie, co musiało być- bez litości dla zdrajców.

Piętnastego listopada w południe byłem z burmistrzem i pewnym pułkownikiem SS na krótkiej - lecz brzemiennej w skutkach naradzie- w ratuszu. Pułkownik SS zakomunikował nam, że 18.11.1941 r mają być powieszeni trzej główni winowajcy: Hatko, Hadasz i Toma. Egzekucja odbędzie się tu w miejscowości publicznie dla odstraszenia innych. Miejscowe organa policji mają poczynić przygotowania techniczne. Samo przez-się zadaniem moim było pokierować sprawą pod względem politycznym i nadzorować tegoż skutki. Krótco omówiono miejsce- boisko sportowe, szczegóły natury technicznej oraz zgromadzenie mieszkańców. Wyprosiłem sobie ~~miejscze~~ by nie było na miejscu żadnego pogrzebu. Nie trzeba mi żadnych grobów polskich męczenników, które na wiele lat byłyby tylko pretekstem do politycznych demonstracji i ciągłych wspomnień. Narada była tajna. W niedzielę- w drugą rocznicę objęcia mojej służby partyjnej, dnia 16.11.1941 odbył się pierwszy ślub jednego towarzysza partyjnego, Bednara z Ostmark / Austria/ który za reżimu Dollfusa sam błądził się prawie o szubienicę. Ślub był bez księdza, w sali ratuszowej szczególnie uroczystość urządzony. Ja zaś byłem świadkiem ślubnym młodej panny Krystyny Schlossarek, aby z góry i jednoznacznie przeciwstawić się plotkom wiejskich dewotek. Była to rzadka uroczystość. Kiedy młodzi nowożeńcy wzajemnie założyli sobie obrączki, w obecności przedstawicieli partii i Urzędu, przybyłych w mundurach służbowych w małej lecz pięknie udekorowanej sali. Poprzez szpaler SA-manów szło się wokół do wozu. Byłem wprawdzie ślubnym świadkiem, ale przy stole biesiadnym byłem liczącym się gościem. To podpadało lecz ja musiałem przemilczeć to , co mnie do głębi wzruszyło. Tu z jednej strony kwitnąca młoda para, piękna młoda pani- a tam gdzieś w celi trzech jeszcze żyjących trupów - z tej samej wsi, z jednej tej samej ulicy przy której znajdował się dom weselny. W dniu egzekucji o godzinie 8-mej rano podano do wiadomości mieszkańcom którzy dotąd niczego nie wiedzieli- to co miało nastąpić. O godzinie 9-tej zakończono przygotowania na placu egzekucji. Na trzech mocniejszych drzewach, w środku od strony wschodniej, były umocowane na odpowiednich gałęziach pętle sporządzone z konopnych sznurów do wieszania bielizny. Wysmarowane zielonym mydłem. Pod każdą taką gałęziom stał mocny stół wielkiego formatu ze stopniem do wejścia i na nim postawiony taborek . Z boku za drzewami stały przygotowane trzy skromne trumny. Na przeciwko drzew maszeruje silny oddział policji z załadowanymi karabinami. Nie zastosowano środków odgradzających. W międzyczasie odpowiednio zostali przygotowani C I Z d r a j c y, których około godziny 8-mej pod konwojem policji w samochodzie policyjnym przywieziono pod ratusz. Koło godziny 10-tej musieli zdjąć płaszcze czapki i szaliki i napowrót wejść do samochodu. Najpierw pomaszerowała "eskorta" na rozkaz zorganizowana z 50-ciu byłych powstańców i aktywistów z okresu

powstań śląskich/ polskich/ ,która oczekiwała na przybycie samochodu na ulicy przez boiskiem sportowym. Kiedy tam przybyli, tym trzem delikwentom założono kajdanki na ręce i pochód uformowano tak, aby w trzech pierwszych trójkach siedł jeden ~~przestaniec~~ z zakutych w kajdankach, mając z boku dwóch polskich współwięźniów, którzy mieli wykonać robotę kata. Z lewej i prawej strony od zewnątrz towarzyszyli im gestapowcy w cywilu. W pierwszej trójce w środku siedł T O M A za nim H A T K O, dalej H A D A S Z. Pięćdziesięciu mężczyzn polskiej eskorty maszerowało w otoczeniu silnej eskorty policyjnej, za pierwszymi trzema trójkami. Wielka masa ludzi jaka się zebrała utworzyła szerokie przyście. Gdy doszli przed drzewa, Hatko musiał ustawić się przed środkowym stołem, w prawo przed swoim stołem stał T O M A, a w lewo H A D A S Z. Asysta Polaków ustawiła się w trzech rzędach po stronie północnej- w ten sposób, że z frontem widzów od strony południowej powstał otwarty czworobok, tam zaś ustalili się dostojni goście z Partii i władz. Pomiędzy nimi było trzech kreisleiterów: z Tarnowskich Gór, Bytomia i Lublińca, starosta, burmistrzowie sąsiednich miejscowości, oraz tutejsi laiterzy / kierownicy miejscowej Partii/ oraz wyżsi oficerowie policji. Jeden pułkownik SS z katowickiego kierowniczego urzędu gestapo, sprawował funkcję komenderującego. A teraz potoczyło się wszystko bardzo szybko. Komendy w pierwszych szeregach policyjnych- cisza wśród niemieckiego tłumu. Przed skazanymi pojawiła się postać tłumacza, który odczytał im po niemiecku wyrok za spiskowanie, zdradę, przygotowanie do zbrojnego powstania, włamania do aptek- dla zdobyci trucizny i przygotowanie jej do likwidacji kierowniczych osobistości, drukowanie nielegalnych podburzających ulotek- w czym Hatko odgrywał decydującą rolę, a ci dwaj byli pierwszymi jego pomocnikami. Wyrok na zarządzenie szefa SS - śmierć przez powieszenie natychmiast wykonać. Jeszcze raz powtórzono odczytanie pisma w języku polskim. Ja stoję bezpośrednio przed Hatko, który był oddalony może sześć króków. Wytszeszcza na mnie oczy- ja patrzę na jego kamienną twarz. " Chłopcze, chłopcze...." Czy myśli on teraz o moich ostatnich słowach? Także dwaj pozostali wykazują stoicki spokój. Laska została złamana. Teraz przystępują do dzieła kaci- ich własni koledzy. Powstaje wśród publiczności poruszenie. Toma sztywno wpatruje się w jedno miejsce. Jego ojciec tu stoi i jego żona z dwuletnim dzieckiem na ręku. " Tato woła Ono" Wkracza policjant i odprowadza kobietę z tego miejsca. " To nie jest dla pani". W międzyczasie tym trzem związano ręce do tyłu. Pada stanowcza komenda. " Szubienica" w górę. H A T K O jak łasica robi zwrot i skacze tych 5 stopni w górę na stół, za nim

dwóch katów. Staje na taborecie, tak samo jak ci dwaj inni "szubienica wolna!"-rozbrzmiewa przeraźliwa komenda. Przez głowy zarzuca się pętle. Nagle okrzyk - "NIECH ŻYJE P o l s k a "-woła Hatko z całej siły i prawie jednocześnie Nadasz: "Jezus, Maria, moja matka"! Powrót zrobił temu koniec. Toma się załamał i o niczym więcej nie wiedział, gdy go nieprzytomnego podniesiono do pętli, wszystko to odbyło się w ciągu trzech czterech sekund. Taborety zostały przez /wieszających/-katów spod nóg odsunięte i ciała zwisały spokojnie-lekkie drgawki u Nadasza, a potem już spokojnie wisiał jak Toma, Hatko podciągał kilka razy nogi kurczową, drgał w barkach i zakutymi rękami. Po jednej minucie i on wisiał już spokojnie.

Egzekucja rozpoczęła się o godz. 10.30 a zakończona była o godzinie 10.45. Brzydkim i niepo czytelnym faktem było to, że wiele dzieci szkolnych nie usunięto z miejsca egzekucji. Policja tutaj czegoś nie dopilnowała.

Zwłoki wisiały aż do godz. 14.00 i zostały następnie odcięte i włożone do trumien. Zajechał tam samocógd policyjny i zabrał je po wyjęciu z trumien.

Trumny musiał stolarz Wolff zabrać z powrotem, oczywiście z pretensjami pod adresem zarządu gminy. Następnego dnia na parkanie okalającym nieruchomości urzędnika gminnego Ob. Gdyni, napisano kredą groźbę:

"Kto pod kim dołki kopie, sam wpad....." Piszącemu niewątpliwie przeszkadzono./ Gdynia zajmował się wykonawstwem przygotowań do egzekucji/ Ortsgruppenleiter, czyli ja sam, otrzymałem dnia 21.11. anonim z pogrůbką, datowany 18.11.1941r, w którym zapowiedziano mi podobny los, "Śmierć naszych ukochanych, zawisnie nad tobą, a ty nie będziesz umiał skonać....", tak się on rozpoczyna, a zamykał się obelgami i oskarżeniami. Śmierć naszych bohaterów, nas nie odstraszy a z tobą tak czy owak się rozliczymy. Dajemy ci dobrą radę, abyś z tą grubą świnią z urzędu gminnego cichaczem zniknął-nie trzeba będzie wtedy przelewać krwi".

Pomiędzy aresztowanymi w dniu 15.11.1941r znagduje się także, drugi polski kierownik szkoły, mójego obecnego miejsca - Mikołaj Mendes do /I/ wojny światowej był pruskim nauczycielem, a potem zdezerterował do Polaków i do 1939 r był w Bruzowicach Kamieniu, a obecnie przebywa w obozie koncentracyjnym. Ogólnie to miejscowa ludność nie potraktowała aresztowań za coś zbyt groźnego., albowiem było wiadomo w szerokich masach o przewinieniach tych aresztowanych, a to co było wiadome nie zostało w całej doniosłości jego skutków docenione. Dlatego pddziałała Egzekucja wręcz jako coś niepojętego i niezrozumiałego.

Słowo "fuj", które rozległo się spontanicznie w szeregach obecnych po okrzyku Hatki - potwierdzają, że już w tym momencie większość odczuła karę jako karę sprawiedliwą. Na ulicach miasta w każdym razie w następnych dniach i tygodniach nie słyszało się już więcej ani słowa po polsku.

Choć w tej miejscowości jakiś wyższy sąd nie wtrącał się w życie ludzkie, to jednak spełniło się nieubłagane bezlitosne przeznaczenie na wielu z tych, których aresztowano jako członków polskiego ruchu oporu w następstwie tego. Niektórych wprowadzono z obozów, pomiędzy nimi siostrę Halki, Elżbietę, kierownika szkoły Menesa, jednak większość zmarła w obozie / czytaj została zamordowana/. Do listopada 1942r, tj. do na przestrzeni zaledwie jednego roku, nadeszło z różnych obozów dalsze 25 zawiadomień o zgonach aresztowanych z miejscowości Brzozowice Kańień., w wśród nich także owi kaci tych trzech powieszonych: Panoch, Bartoszek, Sówł. Nazwiska tych dalszych niech pozostaną zapomniane.

Biada temu, który zeraż odważył się podnieść swoją rękę przeciw naszemu narodowi !.

Ludność miejscowa nie posiada co do zagadnień politycznych własnego wyważonego zdania, by nie powiedzieć przekonania. Wykazuje chwiejność odpowiednio do okoliczności danej chwili, jest bardzo podatna różnym wpływom które z zewnątrz do niej docierają i ulega im uczuciowo szczególnie. Ta podstawa kształtowana raczej uczuciem niż intelektem ma swoje za i przeciw. Kierownikowi politycznemu okazuje chętnie posłuszeństwo lecz tak samo i więcej fanatycznie leci za uwodzicielem. Dowodzą tego czasy Wojciecha Korfanego 1919-1920-1921, lata buntu.

To samo i dziś byłoby możliwe - czego doświadczyliśmy już, gdyby polityczne kierownictwo zawiodło.

Tłumaczył:

Konrad Stanoszek

28.02.1975r

Grupa: Brzozowice Kamień

Imienny wykaz Zakładników w czasie publicznej
egzekucji na boisku w Brzozowicach
w dniu 18. 11. 1941r.

Lp	Imię nazwisko	Data urodz.	Miejsce zamieszkania
1 +	Bienias Teodor	9.11.1900	Brzoz. Kamień Westerplatte 12
2 +	Warzych a Henryk	7 01 1903	Bytom Wieczorka 35
3	Idzik Franciszek	27.01. 1901	Brzoz. Kamień Makuszyń- skiego 16
4 +	Zembok Piotr	7.10.1906	Brzoz. Kamień Partyzantów Nr.2
5 +	Gwóźdź Józef	22.01.1873	" " Piekarska 95
6 +	Korus Józef	18.03.1890	" " Fredry 8
7 +	Kaps Wilhelm	23 . 08 1872	" " Piekarska 117
8 +	Owczarek Józef	15.02.1882	" " " 59
9 +	Sroka Wincenty	18.07.1884	" " " 83
10 +	Tomanek Aleksander	11.07.1904	Oświęcimska 16
11 +	Tomanek Ernest	13.01.1903	" 106
12 +	Wronski Teodor	9.05.1888	" " Wojska Pol. 13
13 +	Złotoś Ryszard	24.09.1873	" " Fredry 4
14 +	Wójcik Wiktor	7.10.1901	" " Piekarska 104
15 +	Jenczek Roman	14.03.1890	" M.SI Curie 15
16 +	Wolf Bernard	16.08.1893	" " Piekarska 51
17 +	Mokrus Paweł	22.04.1890	" " " 12
18 +	Głuch Franciszek	4.10.1894	" Poowicków 12
19 +	Kempinski Piotr	18.03.1878	" " Wandy 40
20 +	Swider Błatej	2.02.1887	" Oświęcimska 166
21 +	Rebsztyn Franciszek	30.12.1876	" Piekarska 94
22 +	Nowak Józef	12.03.1898	" Oświęc./Białki/
23 +	Duda Antoni	6.01.1898	" Makuszyńskiego 2
24 +	Koojan Józef	28.11.1891	" Piekarska 77
25 +	Gwóźdź ii. Józef	10.03.1905	" Piekarska 95
26 +	Piwowar Jerzy	24.09.1901	" " 9
27 +	Cebulski Emanuel	20.03.1881	" Makowskiego 7
28 +	Banura Sylwester	17.12.1885	" Piekarska 85
29 +	Zięba Franciszek	27.03.1887	" Oświęcimska 27
30 +	Sobota Teodor	17.02.1886	" " 11

Sekretarz

/ Koprak Piotr /

Grupowy

/ Wiespor Piotr /

Wiespor P.